

Mittel und Wege zur effizienten Pflege von SAP-Daten

Bestellungen, Lieferungen, Aufträge, Rechnungen – die Art und Menge der Daten, die täglich ins SAP gelangen, sind vielfältig. Eine kleine Zahl von Datensätzen in unregelmäßigen Abständen, z. B. weniger als 100 pro Monat, kann sicherlich noch manuell bearbeitet werden. Für umfassendere Projekte bieten sich jedoch effizientere Möglichkeiten an, vor allem durch den Einsatz moderner Tools.

Die Ausgangssituation ist bei vielen Unternehmen, die SAP nutzen, ähnlich: Einerseits werden die Anforderungen der Fachbereiche ständig komplexer, andererseits soll die Verarbeitung im System einfacher und der Aufwand geringer werden. Zusätzlich wird der zeitliche Rahmen, der hierfür zur Verfügung steht, immer kleiner.

In der Regel müssen die Daten aus externen Dateien wie Tabellen oder anderen Datenbanken in das SAP-System überführt werden. Beim Hochladen von großen Datenmengen, wie etwa Mitarbeiterdatensätzen, Preiskonditionen, Materialstämmen, Auftragsbestätigungen oder Kundenrechnungen, ist die manuelle Eingabe äußerst ressourcenintensiv, zeitaufwändig und fehlerbehaftet.

Um Datenmengen automatisch in SAP hochladen zu können, müssen Anwender bisher meist die IT-Abteilung beauftragen, entsprechende Programme zu schreiben. Dadurch werden ohnehin knappe technische Ressourcen beansprucht, was häufig zu zeitlichen Engpässen führt und die IT-Abteilung von ihren eigentlichen Aufgaben und strategischen Projekten abhält.

Zu den gängigen SAP-Datenverwaltungsaufgaben gehören

- Datenmigration, z. B. das Laden von Legacy-Systemdaten in SAP-Anwendungen bei der Erstimplementierung
- Datenpflege, z. B. Massenänderungen von Daten aufgrund von Preis- und Gehaltsänderungen
- Datenintegration, z. B. das Laden von Lieferantenrechnungen oder Bankauszügen in SAP-Anwendungen
- Erstellen von Massendaten, z. B. das Anlegen neuer Stammdaten (Materialien, Lieferanten, Kunden usw.)
- Bearbeitung von Transaktionsdaten (Journalabrechnungsbelegen, Rechnungen usw.) in SAP-Systemen

Durch die Nutzung von Microsoft Excel als Front-End zur Erstellung neuer Stamm- und Transaktionsdaten im SAP-System lässt sich die Produktivität steigern. Den meisten Anwendern ist die Bedienung des Programms bekannt, sodass nur ein minimaler Schulungsaufwand erforderlich ist. Excel-Benutzer können somit wesentlich schneller einzelne oder mehrere Datensätze erstellen, die sich auf eine einzelne SAP-Transaktion oder eine Transaktionskette auswirken. Außerdem sind in den meisten Unternehmen die in SAP-Anwendungen zu erstellenden Daten bereits in Excel vorhanden. Diese Datensätze sollten, ohne neue Eingabe, IT-gestützt automatisiert in SAP verfügbar sein.

SAP bietet per se eine Möglichkeit, Excel-Tabellen mit entsprechenden Informationen einzulesen. Dazu muss jedoch ein Tabellen-Layout angefertigt werden, das exakt den SAP-Vorgaben entspricht, denn nur dann kann das ERP-System die Informationen akkurat den richtigen Feldern zuordnen. In der vorgefertigten Excel-Tabelle gibt der Anwender dann die Daten ein. Massenbuchungen lassen sich so beispielsweise einfach verarbeiten. Den Import in SAP übernimmt in der Regel aus Berechtigungsgründen und aufgrund der komplexen Handhabung die IT-Abteilung. Der Nachteil dieser Vorgehensweise ist, dass Anpassungen komplex und nur sehr aufwändig vorzunehmen sind.

Eine andere Alternative ist, die Daten mithilfe benutzerdefinierter ABAP (Advanced Business Application Programming)-Programme zu übernehmen und damit die repetitive Eingabe von großen Datenmengen zu vermeiden. ABAP ist eine proprietäre Programmiersprache von SAP, die in ihrer Struktur COBOL ähnelt. Da diese Programme mit einem bestimmten Datenformat und Feldersatz verknüpft sind, müssen sie bei einer Änderung des Formates bzw. beim Hinzufügen oder Entfernen von Feldern modifiziert werden, was viel Zeit in Anspruch nimmt. Außerdem werden diese Programme möglicherweise nur ein- oder zweimal pro Jahr verwendet und das macht sie im Hinblick auf Arbeitsstunden und Rentabilität besonders kostspielig.

Als dritte Alternative stehen Datenimport-Tools zur Verfügung, deren Einsatz sich insbesondere bei knappen Programmierressourcen anbietet: Das Computer Aided Test Tool (CATT oder eCATT) testet automatisch SAP-Anwendungen. Als integraler Bestandteil von SAP kann es zum Aufzeichnen und Parametrisieren von Transaktionen in Testskripts verwendet werden, die dann auch zum Aufbau neuer Stammdaten nutzbar sind. Mit dem ABAP-Scripteditor beinhaltet das CATT eine graphische Oberfläche und einen eigenen Befehlssatz. Die LSMW (Legacy System Migration Workbench) ist eine effektive Methode der Datenerstellung in einer neuen SAP-Implementierung. Sie ist, ähnlich wie das CATT oder auch der BDC (Backup Domain Controller), für technische Ressourcen in IT-Abteilungen konzipiert und nicht für den täglichen Gebrauch durch Endanwender. Alle

zum SAP-System hinzugefügten Datenimportskripts und -programme müssen kontinuierlich gepflegt werden, da selbst für den einmaligen Gebrauch erstellte Versionen aktualisiert werden.

Allerdings haben Unternehmen erkannt, dass sich diese Tools in der Regel nicht für Finanzanwendungen oder andere Transaktionsdaten eignen, da diese häufig eine variable Anzahl von Einzelposten enthalten. Wenn z. B. ein Skript zum Automatisieren von Daten-Uploads während der Aufzeichnung nur zwei Einzelposten aufweist, können damit nur Dokumente für zwei Einzelposten erstellt werden. Eine technische Anwendung zum Hochladen von transaktionalen Finanzdaten ist dadurch extrem eingeschränkt.

Das größte Problem bei der Integration von Microsoft-Office-Excel-Daten in SAP mittels Programmierung ist die Beschaffung von ohnehin schon knappen Programmierungsressourcen. Die meisten Programmierer in IT-Abteilungen sind in erster Linie in betriebsnotwendige Projekten involviert, beispielsweise in der Implementierung von neuen Produkten und Portalen oder deren Aktualisierung.

Zeit- und kostensparend ist die Einführung von Tools von zertifizierten Drittanbietern, wie die STUDIO™-Suite von Winshuttle. Mit dieser können auch technisch unversierte Anwender mit SAP direkt aus Microsoft Excel-, PDF- und HTML-Formularen arbeiten. Die Endanwender arbeiten also mit beliebigen SAP-Modulen über vertraute Schnittstellen und auch komplexe Geschäftsprozesse werden ohne jeglichen Programmierungsaufwand automatisiert.

Autor: Diplom-Mathematiker Klaus Garms, Geschäftsführer der Winshuttle Deutschland GmbH